

DREH- UND ANGELPUNKT DER ORATORIEN: DIE KIRCHE

Die Kirche als Ort, um neue Perspektiven zu eröffnen

Zur Notwendigkeit des Baus der Kirche des Hl. Franz von Sales schreibt Don Bosco in den „Erinnerungen“:

„Um hineinzugehen musste man zwei Stufen hinuntersteigen, und so standen wir im Winter oder bei Regenwetter im Wasser, während wir im Sommer fast erstickten durch die Hitze und den starken Modergeruch. So vergingen nur wenige Sonntage, ohne dass es einem Schüler schlecht wurde und er ohnmächtig herausgetragen wer-

den musste. Es bestand also die Notwendigkeit, ein Gebäude in Angriff zu nehmen, dessen Ausmaße der Zahl der Jungen besser entsprach, das besser belüftet und auch gesünder war.“ (S. 242)

„Das ersehnte heilige Gebäude stieg bereits aus der Erde empor, als ich gewahr wurde, dass die Geldmittel völlig erschöpft waren. (...) Von daher entstand die Idee einer Lotterie mit Gewinnen oder kleinen Geschenken. Es war das erste Mal, dass ich auf diese Weise die

öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nahm, und die Lotterie wurde sehr günstig aufgenommen. Dreitausend-dreihundert Preise wurden gesammelt. Der Papst, der König, die Königinmutter, die Gemahlin des Königs und überhaupt der gesamte königliche Hof zeichneten mit ihren Angeboten.“ (S. 243-246)

aus: *Teresio Bosco:*

*Don Bosco, Priester und Erzieher,
Don Bosco Verlag, München 2010,
S. 242, 243-246*



Die heutige Pinardikapelle war das erste Oratorium Don Boscos in Valdocco. Für Don Bosco ist die Kirche Dreh- und Angelpunkt der Oratorien.

Die sog. vier oratorianischen Prinzipien – Haus, Spielhof, Schule und Kirche – sehen wir auch heute noch in nahezu allen salesianischen Werken verwirklicht: entweder sichtbar durch entsprechende Gebäude oder indirekt durch die Umsetzung der Idee davon. Mein Eindruck ist, dass insbesondere bei dem Prinzip „Kirche“ im pädagogischen Alltag Diskussionen um die Auslegung und Umsetzung geführt werden.

Umso eindringlicher erscheinen mir die Worte Don Boscos in seinen Erinnerungen. Schon zu seinen Lebzeiten wurden in Valdocco drei Kirchen erbaut: Pinardi-Kapelle, Franz-von-Sales-Kirche und Maria-Hilf-Basilika. Dabei ging es ihm wohl nicht darum, einfach ein repräsentatives Gebäude vorzeigen zu können. Er schreibt ja selbst: es bestand die Not-

wendigkeit, für seine Jungen einen ausreichend großen Raum zum Gebet, zur Versammlung, zur Feier der Eucharistie zu haben.

Dafür waren große finanzielle Aufwendungen nötig, für die er sich so einiges einfallen ließ: vom Verkauf einiger Grundstücke bis hin zur erwähnten Lotterie. Warum nahm er aber insbesondere für den Bau von Kirchen solche Anstrengungen auf sich? Vor allem sind diese Kirchen für Don Bosco das Zeichen für seine Rückbindung an seine Quelle und sein Ziel. Alles führt er auf seine starke Gottesbeziehung zurück und will auch seine Schützlinge dazu einladen.

Übertragen auf die salesianischen Werke heute könnte es darum gehen, jungen Menschen in dieser schnellen und medial überfrachteten Welt Raum und Zeit

zu bieten, um erfahren zu können, dass es ein „Mehr“ im Leben gibt, etwas, das das Leben – jenseits von Konsum und schnellem Augenblickskick – glücklich und gelingend machen kann. In der Spur Don Boscos dürfen wir dieses „Etwas“ Gott nennen und zwar den Gott, den wir durch Jesus Christus als den uns Menschen nahen Gott erfahren.

So verstanden werden Kirchen zu einem Ort, an dem mir neue Perspektiven für mein Leben eröffnet werden; ein Ort, an dem ich Gleichgesinnten begegne, an dem ich Vergebung und sogar vielleicht mich selbst neu erfahre; ein Ort, an dem mir der Himmel geöffnet wird.

Wir können zwar die Formen (weder der Ästhetik noch der Liturgie) nicht einfach von Don Bosco eins zu eins übernehmen, aber doch sein Grundanliegen: dass die Kirche und der gelebte Glaube Dreh- und Angelpunkt der Oratorien sind, dass das Evangelium und damit die Orientierung am Leben, Handeln und an den Worten Jesu für Don Bosco, seine Mitarbeiter/-innen damals und heute Steuerungselement und Maßstab zugleich sind für die Arbeit mit jungen Menschen.

Angelika Gabriel



Angelika Gabriel ist Referentin des Jugendpastoralinstituts in Benediktbeuern, u.a. zu Themen der Jugendpastoral und der Pädagogik Don Boscos